

Frau Bouillon hielt ihren Vortrag.

Vorsitzender KTM Dr. Griese bedankte sich bei Frau Bouillon für ihren Vortrag.

KTM Grünewald merkte an, dass auch die Bürgermeister und die Umweltausschüsse der Kommunen bei dem Erhalt und dem Ausbau von Streuobstwiesen involviert seien sollten.

KTM Windhuis fragte, ob auch die linksrheinischen Gebiete des Rhein-Sieg-Kreises Teil des Projektes seien. Er fragte weiter, wie sich die Ausbildung der Obstbaumwarte gestalte.

Frau Bouillon erklärte, dass es im linksrheinischen Kreisgebiet große Streuobstwiesenbestände gäbe. Das Projekt beschränke sich allerdings auf das rechtsrheinische Gebiet, da es in Zusammenarbeit mit der REGIONALE 2025 stattfinde, die noch Gebiete des Rheinisch-Bergischen und des Oberbergischen Kreises beinhalte. Es sei aber auch ein Projekt im linksrheinischen Gebiet geplant.

SkB Albrecht fragte, ob es eine Zusammenarbeit zwischen der Biologischen Station und Firmen, die Produkte wie Apfelkraut, Birnenschmaus oder Obstler herstellten, gäbe, um dort die Nutzung von Streuobst zu fördern.

Frau Bouillon erklärte, dass die Biologische Station in Zusammenarbeit mit der Manufaktur „Der Ginsberg“ Edelobstbrand produziere. Die Herstellung von Obstbrand aus Streuobst gestalte sich aber komplizierter als bei der Nutzung von Intensivobst. Eine Zusammenarbeit mit der Firma Graftschafter zur Herstellung von Krautprodukten aus Streuobst sei wünschenswert.

SkB Jung argumentierte für die Gründung einer Genossenschaft zur Förderung von Streuobstwiesen. Er führte aus, dass hierfür auch das EU-Förderprogramm LEADER genutzt werden solle.

Frau Bouillon begrüßte den Vorschlag des SkB Jung. Sie erklärte, dass eine Zusammenarbeit mit LEADER schwierig sei aufgrund des Eigenanteils von 30 %, der aus haushälterischen Gründen für die Biologische Station nicht möglich sei.

SkB Schön bemängelte, dass die Versauerung und Kalkung von Flächen zur Verbesserung des Bodenpotenzials nicht bedacht würde.

SkB Dr. Stahl schlug die Nutzung von mobilen Saftpresen vor, um die Akzeptanz von

Streuobstwiesen-Projekten bei den Bürgern zu erhöhen.

Frau Bouillon erklärte, dass die Biologische Station bereits Bürgern anbiete, mitgebrachtes Obst zu Saft zu pressen.

SkB Dr. Kuhn fragte, ob genug Pflanzgut vorhanden sei - insbesondere von älteren Obstsorten -, um Neupflanzungen zu ermöglichen und alte Obstsorten zu sichern.

Frau Bouillon führte aus, dass die Baumschulen des Rhein-Sieg-Kreises stark ausgelastet seien, da in umliegenden Regionen weniger Baumschulen vorhanden seien. Weiter merkte sie an, dass sich das Sortiment der Baumschulen oft nur auf populäre Sorten beschränke. Die Biologische Station setze sich weiter dafür ein, auch regionale und seltenere Sorten in den Baumschulen anzubieten, um das Fortbestehen dieser Sorten zu sichern.

Vorsitzender KTM Dr. Griese verwies auf die Förderprogramme des Rhein-Sieg-Kreises und des Landschaftsverbandes Rheinland für Streuobstwiesen hin. Er bat die Verwaltung, sich mit der Biologischen Station in Verbindung zu setzen und dann in einer der nächsten Sitzungen zu berichten, wie es weiter gehen könne, auch in Bezug auf die Finanzierung.